

Kulturschaffende schlagen Alarm

Eine bürgerliche Motion will der Kultur weniger Geld aus dem Lotteriefonds zusprechen. Es wäre ein Kahlschlag.

Pascal Moser

Der St. Galler Kultur drohen karge Zeiten. Eine Motion von FDP, SVP und Mitte-EVP will die Gelder aus dem Lotteriefonds künftig neu verteilen.

Kultur, Brauchtum, Soziales und Entwicklungszusammenarbeit würden einer Rechnung der Regierung zufolge 45 Prozent weniger Geld erhalten. Dafür soll mehr in Sport, Bildung, Innovation, Wirtschaft und Grossvorhaben fliessen.

Von 80 auf 40 Prozent

Die bisherigen Gelder des Lotteriefonds fliessen bisher zu 80 Prozent in rund 80 Institutionen und Dutzende Einzelprojekte kleiner Kulturanbieter wie der Bürgermusik Mörschwil und dem Rigolo Tanztheater, aber auch dem Stiftsarchiv oder der Denkmalpflege. Jährlich werden durchschnittlich über 21 Millionen Franken ausbezahlt. Diese Prozentzahl soll künftig auf 40 gesenkt werden.

Mit einem 40-Prozent-Kulturtopf stünden der Kultur noch rund 55 Prozent der bisherigen Mittel zur Verfügung. Der mit Abstand grösste Beitrag, die jährlich gut 8,5 Millionen Franken an das Theater St. Gallen, würde allerdings weiterhin ausbezahlt. Für die übrigen Institutionen und Projekte bliebe der Rest, gemäss dem Amt für Kultur also noch etwa 4,5 Millionen.

Für die meisten Bezüger würden damit zwei Drittel der Gelder wegfallen.

Zu den gefährdeten Institutionen gehört das Schloss Werdenberg. Es würde von 360'000 Franken noch rund 200'000 Franken, also etwa 160'000 Franken weniger, erhalten. Geschäftsleiter Thomas Gnägi sagt: «Wir würden wohl beim Personal kürzen müssen, am Empfang im Museum zum Beispiel.» Von der Kürzung wären auch die Bewirtschaftung, das Sammlungsdepot und das Veranstaltungsangebot betroffen. «Wir betreiben etwa historische Nachforschungen zu regionalen Themen oder stellen Gruppen aus Werdenberg Räume im Schloss gratis zur Verfügung», sagt Gnägi. «Solche personalintensiven Dienstleistungen würden ausgedünnt.»

Lotteriefondsgelder erhält auch Beni Dürr, Verwaltungspräsident der in Werdenberg stattfindenden Schlossfestspiele, nämlich 150'000 Franken für seine geplante Opernszenierung. Der Lotteriefonds decke über zehn Prozent seines Budgets. «Es stellt sich nicht die Frage, ob wir bei einer faktischen Halbierung des Lotteriefondsbeitrags noch eine Oper machen oder nicht», sagt Dürr, «sondern etwa darum, jungen Künstlern eine einheimische Plattform zu bieten für spätere Weltkarrieren.» Diese würden den Ruf der



Auch für die Aufführung von Romeo und Julia in der Tonhalle Wil gab es in der Vergangenheit Lotteriefondsgelder. Bild: zvg

Festspiele, der Region und letztlich des Kantons weit über die Grenzen tragen. Das müsse im Interesse der Politik sein. «Eine billige Oper ist keine Oper, sondern eine Abwärtsspirale Richtung Klamauk.»

Kultur als Demokratieförderer

Für die Autorin und Co-Leiterin des Paula Interfestivals Rebecca C. Schnyder bedeutet die Motion eine Geringschätzung gegenüber der Wertschöpfung und Wirkung von Kultur: «Offensichtlich würden viele Pro-

jekte nicht realisiert und Kulturbetriebe geschlossen werden. Ich glaube, dass die Motionäre nicht berücksichtigt haben, wie viele Stellen sie gefährden.»

«Alle möglichen Projekte sind betroffen», sagt Schnyder und nennt das Paula Interfestival aber auch ländliche Kleintheater, Jodelfeste oder örtliche Musikvereine. «Dass die Kultur als wichtiger Pfeiler einer demokratischen Gesellschaft in diesem Masse bedroht wird, halte ich nicht für zukunftsgerichtet.»

Gegen die Motion regt sich Kritik vonseiten der linksgrün-

nen Parteien und der Regierung. Die GLP warnt etwa vor Zweckentfremdung. Der Fonds sei «kein Ersatzhaushalt für ordentliche Staatsaufgaben», sondern für soziale Zwecke vorgesehen, wie die Partei schreibt. «Viele Kulturinstitutionen wären im Weiterbestand massiv gefährdet», betont SP-Kantonsrat Dario Sulzer. Wenn das Kantonsparlament in der Frühjahrssession über den Vorstoss entscheidet, wollen sich SP, Grüne und GLP für das Ostschweizer Kulturschaffen einsetzen.

Entschieden wehren sich Kulturschaffende. So warnt der Co-Präsident der Interessengemeinschaft Kultur Ost, Jacques Erlanger, vor einem «nachhaltigen Schaden für den Kulturstandort St. Gallen». Betroffen wäre nicht nur die Stadt, sondern der ganze Kanton. Die Konsequenzen wären deshalb kaum absehbar – weder für die Kultur noch für die Wirtschaft. «Der Lotteriefonds ist dafür reserviert, dass er der Bevölkerung in gemeinnütziger Form zugutekommt. Ihn hauptsächlich, aber nicht ausschliesslich an die Kultur zu verteilen, nützt in letzter Konsequenz auch dem Steuersubstrat des Kantons.»

Humus der bürgerlichen Kultur

Ähnlich sieht es der Kulturjournalist Peter Surber: «Diese Motion geht gegen die eigene Bevölkerung. Die Leidtragenden sind alle, von Konzertfans bis zu Hausbesitzerinnen und -besitzern.» In den letzten Jahren seien immer wieder Leistungen in den Lotteriefonds geschoben worden. Diese würden zu grossen Teilen in die vielfältigen Regionen des Kantons fliessen. Deshalb würde eine Kürzung zahllose Institutionen vom Kleintheater bis zum Naturmuseum und Projekte der Laienkultur gefährden, mit anderen Worten der «Humus der bürgerlichen Kultur.»

Anlagefonds

ANZEIGE

Erläuterungen

Reihenfolge Fondsinformationen:

Fondsname, Rechnungswährung, Konditionen Ausgabe / Rücknahme, Kursbesonderheiten, Inventarwert (Ausgabepreis oder Börsenschlusskurs, Abweichungen siehe Besonderheiten), YTD-Performance in %

Konditionen bei der Ausgabe und Rücknahme von Anteilen:

1. Keine Ausgabe- und Rücknahmekommission und/oder Gebühren zugunsten des Fonds (Ausgabe erfolgt zum Inventarwert).

Die zweite, kursiv gedruckte Ziffer verweist auf die Konditionen bei der Rücknahme von Anteilen:

1. Keine Rücknahmekommission und/oder Gebühren zugunsten des Fonds (Rücknahme erfolgt zum Inventarwert).

Besonderheiten:

- wöchentliche Bewertung
- monatliche Bewertung
- quartalsweise Bewertung
- keine regelmässige Ausgabe und Rücknahme von Anteilen
- Vortagespreis
- frühere Bewertung
- Ausgabe von Anteilen vorübergehend eingestellt
- Ausgabe und Rücknahme von Anteilen vorübergehend eingestellt
- Preisindikation
- In Liquidation
- nach Ertrags- und/oder Kursgewinnausschüttung

NAV / Issue Price exclusive Kommissionen

Fondseinträge können bei CH Regionalmedien AG, 071 272 77 77 oder insetrate-tagblatt@chmedia.ch disponiert werden.

Sponsor



Bezeichnung Währung Ind. 25.02. ± 2026

ST. GALLER KANTONALBANK
Tel. 0844 811 811 www.sgkb.ch

Obligationenfonds

SGKB (CH) II - Obligationen CHF B	CHF	1/1 e	113.10	1.0
SGKB (Lux) - Obligationen EUR EUR - B	CHF	1/1 e	405.42	3.6
SGKB (Lux) - Aktien Welt CHF - B	CHF	1/1 e	145.48	2.8

Aktiefonds

Finreem Swiss Eq IsoPro® (CHF) A	CHF	1/1 e	257.04	4.6
SGKB (CH) II - Akt. Fokus Ostschweiz B	CHF	1/1 e	162.94	4.4
SGKB (CH) II - Aktien Schweiz B	CHF	1/1 e	405.42	3.6
SGKB (Lux) - Aktien Welt CHF - B	CHF	1/1 e	145.48	2.8

Strategiefonds

SGKB (CH) - Strat Ausgewogen A	CHF	1/1 e	148.61	3.3
SGKB (CH) - Strat Ausgewogen Eco A	CHF	1/1 e	106.11	3.0
SGKB (CH) - Strat Einkommen A	CHF	1/1 e	118.54	2.6
SGKB (CH) - Strat Einkommen Eco A	CHF	1/1 e	103.88	1.9
SGKB (CH) - Strat Kapitalgewinn Eco A	CHF	1/1 e	133.47	4.8
SGKB (CH) - Strat Wachstum A	CHF	1/1 e	139.63	3.9
SGKB (CH) - Strat Wachstum Eco A	CHF	1/1 e	111.10	4.1
SGKB (Lux) - Danube Tiger EUR - B	EUR	1/1 e	349.50	12.3

Vorsorgefonds

SGKB (CH) II - Akt. Fokus Ostschweiz V	CHF	1/1 e	110.42	4.4
SGKB (CH) II - Aktien Schweiz V	CHF	1/1 e	109.98	3.6
SGKB (CH) - Strat Ausgewogen Eco V	CHF	1/1 e	108.66	3.1
SGKB (CH) - Strat Ausgewogen V	CHF	1/1 e	131.93	3.4
SGKB (CH) - Strat Einkommen Eco V	CHF	1/1 e	104.55	1.9
SGKB (CH) - Strat Einkommen V	CHF	1/1 e	117.99	2.6
SGKB (CH) - Strat Kapitalgewinn Eco V	CHF	1/1 e	134.91	4.9
SGKB (CH) - Strat Wachstum Eco V	CHF	1/1 e	113.28	4.2
SGKB (CH) - Strat Wachstum V	CHF	1/1 e	146.61	4.0

Andere Fonds

Finreem Tail RiskCont®(0-100)(CHF) A	CHF	1/1 e	122.18	5.0
--------------------------------------	-----	-------	--------	-----

Kursquelle



Kurse ohne Gewähr

Die letzte Rübe ist durch

Die Zuckerrübenkampagne der Zuckerfabrik Frauenfeld zieht trotz Ausfall ein positives Fazit.

Samuel Koch

Die Hiobsbotschaft liegt schon einige Wochen zurück. Ende November musste die Schweizer Zucker AG die laufende Kampagne der Zuckerrübenkampagne in Frauenfeld wegen eines Defekts im Kalkofen stoppen. Während Wochen stand die Verarbeitung still, weshalb die 63. Kampagne so lange dauerte wie noch nie. Vor wenigen Tagen wurde in Frauenfeld die letzte Zuckerrübe verarbeitet.

Wie dem Wochenbericht zu entnehmen ist, hat die Zuckerrübenkampagne in 163 Tagen zwischen 12. September und 21. Februar knapp 995'000 Tonnen verarbeitet. Gesamtschweizerisch wurden knapp zwei Millionen Tonnen Rüben

übernommen, «um daraus über 260'000 Tonnen Zucker zu produzieren».

Ausfall des Kalkofens

Die Zuckerrübenkampagne in Frauenfeld geht laut Schweizer Zucker AG «in die Geschichte ein». Bereits die aussergewöhnlich guten Ernteerträge haben auf eine längere Kampagne hingewiesen. Schliesslich aber führte vor allem der Ausfall des Kalkofens zu einer Verlängerung bis Ende Februar, wohingegen die Kampagnen in den Vorjahren jeweils in der Altjahrwoche oder spätestens Anfang Januar beendet wurden.

Die Herausforderungen forderten von allen Beteiligten ein ausserordentliches Engage-

ment, teilt die Schweizer Zucker AG mit. Ob Landwirtinnen und Landwirte, Transportorganisationen, Dienstleister oder Mitarbeitende: «Alle halfen mit, die schwierige Situation zu meistern.»

Im Rückblick aber haben die Rübenqualität und das gute Wetter dazu geführt, dass die Schweizer Zucker AG trotz Stillstand auf eine erfolgreiche Kampagne zurückblickt. Pro Hektare liege der Zuckerertrag bei 11,8 Tonnen, was einem «sehr erfreulichen Ergebnis» und einer Steigerung von 3,2 Tonnen pro Hektare gegenüber 2024 entspreche. «Diese Resultate gehen in die richtige Richtung, um einen Selbstversorgungsgrad von über 50 Prozent zu erreichen», heisst es weiter.

Produktionsrekord dank neuem Werk

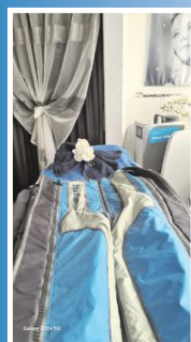
Model Viel hatte die Model Group in die Papierfabrik PM4 im sächsischen Eilenburg investiert. 2025 lief es erstmals das ganze Jahr auf Hochtouren. Das Weinfelder Verpackungsunternehmen konnte deshalb die Produktion von Papieren für Wellkarton deutlich steigern: um 57 Prozent auf 771'000 Tonnen – ein neuer Rekord.

Auch die Produktion von Wellkartonverpackungen stieg 2025 um 3,6 Prozent, wie es in einer Mitteilung heisst. Zu schaffen machten der Model Group die Preise für Rohstoffe und Energie. Trotzdem konnte die Gruppe insgesamt den Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 8,6 Prozent auf 936 Millionen Franken steigern. Die Zahl der Mitarbeitenden blieb mit 4344 recht konstant, in der Schweiz waren 2025 757 davon beschäftigt. (ken)

ANZEIGE

Schönheits Oase
Ursula Benz

Büfelderstrasse 1 – 8370 Sirnach
Mobil 079 412 47 17
info@schoenheitsoase-benz.ch – www.schoenheitsoase-benz.ch
Termine und Beratungen nur nach telefonischer Vereinbarung!



◆ Neu und einzigartig in der Schweiz: ◆ Lymphdrainage mit Kryo

- ❄️ Top-Behandlung
- ❄️ Effektive Schmerzreduktion
- ❄️ Entzündungshemmend
- ❄️ Entspannte Massage
- ❄️ Perfekte Regeneration
- ❄️ Die erste Lymphdrainage mit Kältetherapie
- ❄️ Bei Schmerzen in den Beinen
- ❄️ Bei Lipödem, wie auch Cellulite

Infos Schönheitsoase: 079 412 47 17

